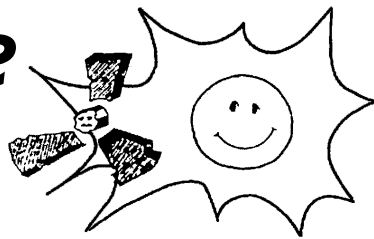


Atomkraftfreie Zukunft



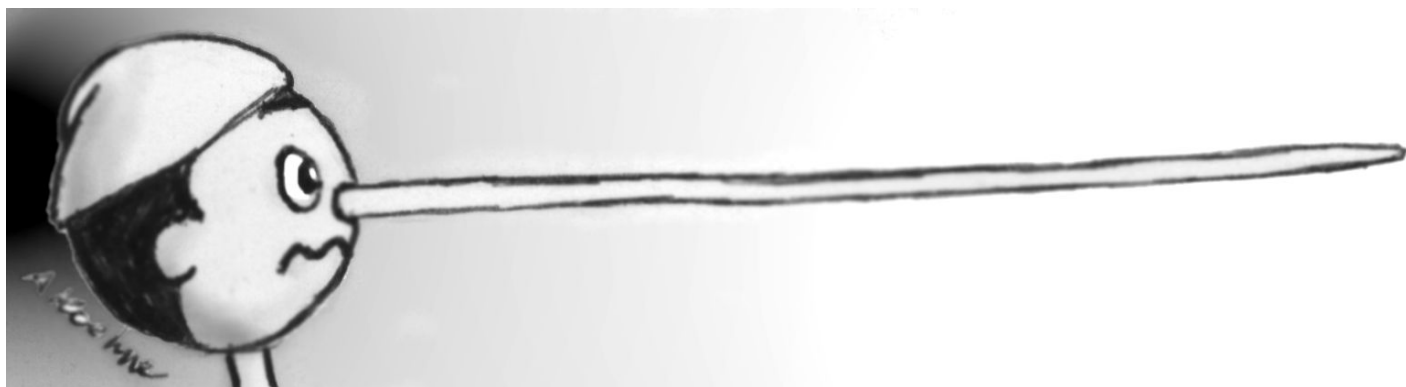
P.b.b.

1/2010 April

Wir laden alle unsere Leserinnen und Leser anlässlich des 24. Tschernobyl-Jahrestages sehr herzlich zur **Protestkundgebung** am Montag, den 26. 4. 2010 von 10.30 bis 12.00 Uhr vor der italienischen Botschaft, 1030 Wien, Rennweg 27, ein.

Die Lügen der Atomlobby

Ach, würde wie bei Pinocchio die Nase mit jedem Schmääh länger ...



Lüge 1: Die Atomkraft erlebt eine Renaissance.

Die Renaissance findet nur in der Berichterstattung einiger Medien statt. Fakt ist, dass seit 1987 jedes Jahr mehr AKWs vom Netz genommen werden als neue ans Netz gehen, d.h die Zahl der AKWs sinkt beständig; Uranerz ist in den letzten Jahren deutlich teurer geworden, so wie Erdöl, weil es eine knapper werdende Ressource ist; eine ganze Generation von AKW-Fachleuten geht jetzt in Pension, Nachwuchs ist nicht in Sicht: ein französischer Atomstromerzeuger sucht seit fast einem Jahr 500 (!) einschlägige Fachleute und findet sie nicht. Und auch das Beispiel des in Bau befindlichen finnischen AKWs schreckt ab: Kostenexplosion, Bauverzögerung ...

Lüge 2: AKWs arbeiten störungsfrei (abgesehen von Tschernobyl).

Die Liste der Unfälle in Kernanlagen ist lang. Sie werden eher ungern hinausposaunt, weil das Unruhe stiften könnte; wenn man aber hartnäckig ist und lange genug sucht, wird man fündig: Los Alamos, New Mexico, 21. 8. 1945; Kyschtym, Sowjetunion, 29. 9. 1957; Simi Valley,

Kalifornien, 26. 7. 1959; Lucens, Schweiz, 21. 1. 1969; Leningrad, Sowjetunion, 6. 2. 1974; Three Mile Island, Pennsylvania, 28. 3. 1979; Wladiwostok, Sowjetunion, August 1985; Tschernobyl, Sowjetunion, 26. 4. 1986; Sewersk, Russland, 6. 4. 1993; Tokai-mura, Japan, 30. 9. 1999. Dies sind nur ein paar schwerwiegende Unfälle aus einer sehr langen Liste.

Lüge 3: Atomstrom ist billig. Ja, solange er mit Abermillionen Steuer- und Fördergeldern subventioniert wird, wie dies momentan der Fall ist; die Geldmittel, die für die Finanzierung der Abwrackung zurückgelegt werden müssen, decken die tatsächlich anfallenden Kosten nur zu einem Bruchteil, den Rest wird der Steuerzahler berappen müssen. Und à propos: AKWs sind nicht haftpflichtversichert; nicht, weil die Betreiber das nicht wollen, nein, sondern weil keine Versicherung der Welt bereit ist, dieses Risiko zu versichern – deshalb fallen auch keine Prämien an ...

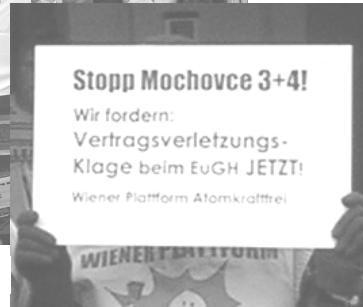
Lesen Sie weiter in unserer nächsten Ausgabe.



Foto: Wiener Plattform

Spektakuläre Aschermittwochsaktion der „Wiener Plattform Atomkraftfrei“

Am Aschermittwoch versammelten sich AktivistInnen der „Wiener Plattform Atomkraftfrei“ mit Luftballons vor dem Lebensministerium und dem Außenministerium. Sie ließen in beiden Ministerien mit Luftballons ihre Flugblätter mit der Forderung nach einer Vertragsverletzungsklage beim EuGH an die Decke steigen. Die AktivistInnen unterstrichen damit die Dringlichkeit ihrer Forderung, um den Blick der Verantwortlichen verstärkt darauf zu lenken.



Kurz und wichtig

Aus für AKW in Litauen

Am 31. Dezember 2009 hat Litauen den verbliebenen Reaktor des AKW Ignalina heruntergefahren und endgültig stillgelegt. Der Schritt war eine der Bedingungen für den EU-Beitritt des Landes vor fünf Jahren. Das AKW wurde als unsicher eingestuft, da die Reaktoren mit denen in Tschernobyl baugleich sind. Aufgrund der Wirtschaftskrise wurde der Bau eines neuen Reaktors in Kooperation mit Lettland, Estland und Polen vertagt. (Kurier, 1. 1. 2010)

Ökostrom für das Parlamentsgebäude

Laut einer Pressemitteilung wird das Parlamentsgebäude seit 1. 1. dieses Jahres mit Ökostrom beliefert.

Alternativer Nobelpreis

Mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde heuer u.a. der neuseeländische Atomwaffengegner Alyn Ware. Er begann mit Friedenserziehung an Schulen und gründete eine Vereinigung von Parlamentariern zur Ächtung von Kernwaffen. (Die Presse, 14. 10. 2009)

Unterstützungserklärungen für das RAUS-aus-EURATOM-Volksbegehren werden ab sofort gesammelt!

Seit Jänner 2007 wird nun schon an die Bundesregierung appelliert, endlich die nötigen Schritte für einen Ausstieg Österreichs aus der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) zu setzen und damit die österreichischen Zahlungen an die europäische Atomindustrie zu beenden. Derzeit sind es 82 Organisationen, die sich der Kampagne „Österreich – RAUS aus EURATOM“ angeschlossen haben. Sie, liebe LeserInnen, haben

aufgrund einer Initiative der oberösterreichischen Gruppe „atomstopp_atomkraftfrei leben!“ **ab sofort bundesweit** die Möglichkeit, diese Forderung mit Unterstützungserklärungen für das EURATOM-Volksbegehren zu erheben. Die Unterstützungserklärung gilt bereits als Unterschrift für das Volksbegehren selbst.

Wichtig: Unterstützungserklärungen liegen auf den Gemeindeämtern auf. Leisten Sie die Unterschrift unbedingt erst auf dem Gemeindeamt. Ausweis mitnehmen!

Bitte auch weitersagen und bewerben! Wir konnten auch ein AKW Zwentendorf verhindern! Lesen Sie Argumente und Informationen unter www.euratom-volksbegehren.at.



Kundgebung der „Wiener Plattform Atomkraftfrei“ anlässlich des Frauentages

vor dem Ministerrat mit der Forderung an die Bundesregierung, in Sachen Verhinderung der Fertigstellung der Reaktoren 3 und 4 des AKW Mochovce in der Slowakei tätig zu werden. Foto: Wiener Plattform

Jugendprojekt „Blick in die Zukunft“



Gebannte Zuschauer beim Abschlussfest des Festivals, alle Gruppen haben etwas vorbereitet und präsentieren ihre Ergebnisse.

Ein zweites Mal bitten wir Sie um Mithilfe für das Jugendprojekt des Vereines „Den Kindern von Tschernobyl“.

Besonders die **Jugend braucht Unterstützung**, um mit den Problemen nach der Katastrophe von Tschernobyl umzugehen und nicht in Resignation zu verfallen, sondern am **Wiederaufbau** mitzuarbeiten. Mit dieser Intention wurde in der Region Belarus in jahrelanger Arbeit ein Netz von **Jugendzentren und Selbsthilfegruppen** gebildet, die auch regelmäßig große Treffen organisieren. Sie dienen der **Bewusstseinsbildung**, dem internationalen **Austausch** und der **Information** über die aktuellen Probleme der Gesellschaft. Ohne finanzielle Hilfe ist es den Veranstaltern unmöglich, diese **wertvollen Projekte** durchzuführen, deshalb bitten wir Sie noch einmal um Ihre großzügige Unterstützung!

Unterstützen wir dieses Projekt und **helfen wir der Jugend**, mit den Problemen ihres Landes umzugehen und **die Zukunft in die Hand zu nehmen!**

Spendenkonto: PSK KNR 930 22 985, Kennwort „Tschernobylkinder“

Wir sind umgestiegen auf 100% atomfreien Strom:

Daniel Rajs, Ingrid Fussenegger, und, zu unserer großen Freude: das Parlamentsgebäude!

Neue ÖkostrombezieherInnen bitte bei uns melden! Wir möchten Ihren Namen als gutes Beispiel veröffentlichen.

Wenn Sie unseren **Newsletter** lesen wollen, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben.

Besuchen Sie auch unsere homepage:

www.atomkraftfreiezukunft.gnx.at

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Sie erhalten dreimal kostenlos unsere Zeitung „Atomkraftfreie Zukunft“. Bitte nehmen Sie heute die Gelegenheit wahr und überweisen Sie uns eine Spende. Falls nach dreimaligem Bezug keine Spende eingeht, müssen wir leider aus Kostengründen die Zustellung einstellen. Tut uns leid ...

Was ist ... Atomlobby?

Als Atomlobby bezeichnet man die Gesamtheit der Menschen und Institutionen, die die Kernenergie fördern, weil sie sich davon Vorteile erwarten, zumeist wirtschaftlicher Natur. Hauptsächlich sind damit AKW-Betreiber und -Errichter gemeint, Erzeugerfirmen von Reaktoren, Wissenschaftler und politische Parteien.

MitarbeiterInnen dringend gesucht!

Gemeinsam bewegen wir viel!

Betreuung unseres Info-Standes, Planung von Aktionen und Kampagnen, Teilnahme an Kundgebungen, Mitarbeit beim Zeitungsversand, ... Wenn Sie Interesse haben, laden wir Sie herzlich ein, sich bei uns zu melden: telefonisch unter 01/865 99 39 oder per E-Mail: atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Um unsere Aktivitäten auch weiter mit gutem Erfolg fortsetzen zu können, ersuchen wir unsere Leserinnen und Leser um die Überweisung des **Förderbeitrags von € 15.- für das Jahr 2009**. Auch Spenden nehmen wir dankend an!



Kehren Sie der Atomlobby den Rücken und entscheiden Sie sich bewusst für einen Anbieter, der ausschließlich sauberen Strom produziert – ohne Atom und CO₂!

Vergleichen Sie die Kosten. Mitunter ist ein Umstieg auf sauberen Strom kostengünstiger. Holen Sie sich Ihr unverbindliches Naturstromanbot. Wir beraten Sie gerne.

Atomausstieg und Klimaschutz sind denkbar einfach!

AAE Naturstrom Vertrieb GmbH
9640 Kötschach 66
T: 04715/222 F: 04715/222-53
E: info@aae.at, www.aae.at

AAE
naturstrom

Jahresreport 2009

Unsere Kampagnen

- Stopp AKW Mochovce
- Unterstützung der Kampagne „Raus aus EURATOM“

Unsere Kundgebungen

- **13. 1. „Stopp Bohunice!“** vor der Slowakischen Botschaft mit Global, Greenpeace, den Grünen
- **24. 2. „Stopp Mochovce 3+4“** vor dem Bundeskanzleramt zum Ministerrat
- **7. 3. „Stopp Mochovce 3+4! Frauen und Mütter protestieren!“** Stephansplatz, Rotenturmstraße
- **25. 4. „Nie wieder Tschernobyl-kein neues AKW in der Slowakei!“** Schwedenplatz
- **1. 5. Maiaufmarsch** „AtomkraftgegnerInnen gegen AKW Mochovce 3+4!“
- **28. 5. „Unabhängigkeit der WHO von den Atom promotern!“** Josefsplatz Wien. Wir unterstützen die „Sbg. Plattform gegen Atomfahren“
- **7. 6. Frauenlauf im Prater** 3 Läuferinnen laufen für unser Thema
- **10. 6. Mahnwache vor der Slowakischen Botschaft** Brief an Botschafter
- **6. 8. Hiroshimatag** Informationstag am Stephansplatz
- **3. 9. „Finger weg von Mochovce!“** Protestkundgebung vor der STRABAG
- **25. 9. Protest vor dem Hearing zur UVP Mochovce 3+4** vor der TU Wien
- **26. 10. Nationalfeiertag „Radioaktive Wolken kennen keine Grenzen - Stopp Mochovce 3+4!“** Michaelerplatz
- **27. 11. „Raus aus EURATOM“** Palais NÖ Wir unterstützen „atomstopp“
- **1. 12. „Vertragsverletzungsklage jetzt beim EuGH!“** vor dem Bundeskanzleramt zum Ministerrat

Unsere Spendenaktionen

- € 1.000 für Tschernobylkinder „Leben mit Diabetes“ in Weißrussland
- € 1.500 für Tschernobylkinder „Trinkwasseraufbereitung in der Ukraine“

Gespräche mit PolitikerInnen und MinisterialbeamtenInnen

- **27. 1. BM Nikolaus Berlakovich** Übergabe von 4.000 Unterschriften „Stopp Mochovce 3+4“
- **13. 2. Außenministerium** Gesandter Krepela, Mag^a. Toncic
- **24. 3. Umweltministerium** DI Molin
- **14. 5. Bundeskanzleramt** Botschafter Meisl
- **7. 10. BM Nikolaus Berlakovich,** DI Molin, Mag^a. More „Vertragsverletzungsklage beim EuGH“

Konferenzen und Tagungen

- **17. 6. Teilnahme an der internationalen Konferenz ANEF** der oberösterreichischen Grünen
- **23. 6. Teilnahme an der internationalen Konferenz „Mochovce 3+4 in European context“** in Bratislava
- **28. 9. Teilnahme am „Atomgipfel“** von Umwelthanwaltschaft und Stadträtin Ulli Sima im Wiener Rathaus
- **25. 9. Teilnahme am Hearing** zur Umweltverträglichkeitsprüfung Mochovce 3&4
- **26. und 27. 11. Teilnahme am „Joint Project Workshop“** des Ökologie-Institutes

Internationale Vernetzung mit NGOs europa- und weltweit

Wöchentlicher Infotisch

jeden Mittwoch von 11.30 - 16 Uhr in der Schottenpassage

Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“

Gewinnung von

UnterstützerInnen für die Mochovce-Kampagne

Thema aktuell



Mag^a. Hanna Nekowitsch, Sprecherin der „Wiener Plattform Atomkraftfreie Zukunft“

Redaktion: Was konkret sind die „Lügen der Atomlobby“?

Hanna: Da gibt es so viele, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll! So wird beispielsweise immer von einer „Renaissance der Atomkraft“ gesprochen. Die gibt es nicht, denn in den letzten zwanzig Jahren sind mehr AKW vom Netz gegangen, als gebaut wurden. Das Märchen von der Atomkraft als Klimaretter sollte auch niemand mehr glauben, denn es ist längst erwiesen, dass sie das aus mehreren Gründen nicht sein kann: erstens müssten wir alle 3 – 4 Wochen ein AKW bauen, das geht sich einfach nicht aus, ganz zu schweigen davon, dass die Uranvorräte dann sehr bald aufgebraucht wären. Zweitens wird bei der Erzeugung von Atomstrom **sehr wohl** CO₂ emittiert, besonders beim Uranabbau und der Herstellung der Brennstäbe.

Red.: Ist Atomstrom wirklich billig?

Hanna: Nur solange es keine Kostenwahrheit gibt! Atomstrom wird mit Unsummen von Steuergeldern gefördert, auch von österreichischen Steuergeldern wohlgerne, die Haftungssummen für Schäden sind viel zu niedrig angesetzt, die Endlagerung ist nicht nur ungeklärt, sondern auch extrem teuer. Die höchsten Gewinne wirft ein AKW ab, wenn es eigentlich schon abgeschaltet werden sollte, dann ist es aber auch am gefährlichsten.

Red.: Stichwort „gefährlich“: Wie geht es in Sachen Mochovce weiter?

Hanna: In unserer nächsten Aktion am 26. April 2010, dem Tschernobyltag, wenden wir uns an die slowakische und an die italienische Botschaft mit der Forderung, bei Mochovce 3+4 möge das EU-Recht respektiert werden.